



## GEMEINDEVERSTÄNDNIS

### Wir sind eine evangelische Freikirche

Die Gemeinde Oberkrämer ist eine evangelische Freikirche. Freikirchen unterscheiden sich von anderen Kirchen nicht durch Sonderlehren. Sie zeichnen sich vor allem durch ein bestimmtes Kirchen- und Gemeindeverständnis sowie durch ihren Frömmigkeitsstil aus. Freie und persönliche Entscheidung für den Glauben an Jesus Christus und ein verbindliches Leben in seiner Nachfolge sind besondere Anliegen. Rechtlich und organisatorisch vertreten die Freikirchen dem Staat gegenüber das Prinzip der Selbstfinanzierung und Selbstverwaltung und verzichten auf Besteuerung.

In Deutschland sind die meisten Freikirchen in der Vereinigung Evangelischer Freikirchen zusammengeschlossen und mit den anderen evangelischen Kirchen in der Evangelischen Allianz verbunden. Darin gehört die Gemeinde Oberkrämer zur Arbeitsgemeinschaft der Brüdergemeinden im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland. Alle Zusammenschlüsse und Bünde dienen der Unterstützung, Vernetzung und Außenvertretung der einzelnen Gemeinden. Sie sind ihnen gegenüber nicht weisungsbefugt.

(Informationen zur Geschichte der Freikirchen und zu den Zusammenschlüssen finden sich im Anhang)

### Unser gemeinsames Bekenntnis

#### ***Der Herr***

Das Bekenntnis zu Jesus Christus als dem Herrn und Erlöser, als dem lebendigen Sohn Gottes und als dem Haupt seiner Gemeinde haben wir gemeinsam mit allen Christen, die mit uns das Apostolische Glaubensbekenntnis bejahen. Mit den Kirchen der Reformation verbindet uns die Gewissheit, dass der Mensch allein durch den Glauben Rettung erfährt. Dieses Heil ist unlösbar mit der Person Jesus Christus verbunden.

#### ***Das Wort***

Die Bibel ist für uns alleinige Autorität und Richtschnur in allen Fragen des Glaubens und der Lehre, aber auch des Dienstes und des persönlichen Handelns. Sie ist für uns Offenbarung des Willens Gottes.

#### ***Persönlicher Glaube***

Gottes Heilsangebot, nämlich Vergebung und Erlösung durch Christus, fordert die Antwort des Menschen heraus. Diese Antwort muss jeder für sich selbst geben. Glaube ist ein Geschenk Gottes, das persönlich angenommen werden muss. Die Bibel bezeichnet dies im Johannesevangelium als "Wiedergeburt". Das schließt den aufrichtigen Willen ein, Jesus Christus anderen gegenüber zu bekennen, Gott und den Mitmenschen zu dienen.

#### ***Einzelne Erkenntnisse und Lehrsätze***

Das besondere Profil einer Freikirche entsteht durch die Gewichtung von Erkenntnissen, und Lehren und Lebensformen innerhalb des gemeinsamen Bekenntnisses. Dieses Profil ist dynamisch – die Schwerpunkte ändern sich mit der Entwicklung der Gemeinde. Daher stellt dieses Gemeindeverständnis eine gegenwärtige Bestandsaufnahme dar, und nicht unbedingt eine langfristige Festschreibung. Wir vertrauen darauf, dass Jesus Christus als persönlicher Herr der Gemeinde ihre Entwicklung veranlasst und sie durch den Heiligen Geist prägt.



## **Unser Gemeindeverständnis**

Gemeinde ist die Gemeinschaft der Nachfolger Jesu Christi. Sein wichtigstes Vermächtnis an seine Nachfolger ist "Bleibet in meiner Liebe". Aus dieser Liebe heraus ergibt sich die Ausrichtung der Gemeinde in vier Richtungen:

### ***Zu Gott***

Die erste Bestimmung der Gemeinde ist es, Gottes Liebe und Wahrheit in dieser Welt zu verkörpern und darzustellen, Jesus Christus zu erkennen, ihn zu lieben und anzubeten und ihm zu dienen. Daher ergibt sich für die Ortsgemeinde eine wichtige Aufgabe in der Schaffung von Raum und Formen für den gemeinsamen Gottesdienst.

### ***Zueinander***

Gemeinde ist der zentrale Ort christlicher Gemeinschaft, die wir im Sinne der Fußwaschung Jesu als Dienst aneinander verstehen. Das umfasst Freundschaft und Annahme, Unterstützung, Ermutigung und Hilfe, Beratung und Korrektur und vor allem auch biblische Unterweisung und die gemeinsame Anbetung.

### ***Zu anderen Christen***

Die Gemeinde Jesu ist größer als die einzelne Ortsgemeinde und jede Konfession. Wir sind mit allen anderen wiedergeborenen Christen als Leib Christi verbunden. Deshalb suchen wir die Beziehung zu anderen Christen vor Ort, überörtlich und weltweit. Unterschiedliche Erkenntnisse in zweitrangigen Fragen stellen wir dabei zurück.

### ***Zur Welt***

Die Liebe und das Erlösungsangebot Jesu Christi gilt allen Menschen. Deshalb wendet sich die Gemeinde selbst im Rahmen ihrer Möglichkeiten in Mission und Diakonie an die Menschen vor Ort und weltweit und unterstützt die Initiativen anderer Christen und Gemeinden.



## Gestaltung des Gemeindelebens

### Grundlagen der Gemeinschaft

Unser Verständnis des Gemeindelebens gründet sich auf die Beschreibung der Urgemeinde in Apg. 2.42:

#### **1. Gottes Wort**

Wir bekennen uns zur göttlichen Eingebung der ganzen Heiligen Schrift, ihrer völligen Zuverlässigkeit und Autorität in allen ihren Aussagen. Sie ist maßgebend für Lehre, Leben und Ordnung der Gemeinde (2.Tim. 3,16; 2. Pt.1,20-21). Deshalb sind die Predigt im Gottesdienst und die Vermittlung biblischer Lehre in Bibelgesprächskreisen, Hauskreisen und altersspezifischen Gruppen wesentliche Bestandteile des Gemeindelebens.

#### **2. Gemeinschaft**

Unsere Gemeinde besteht nicht aus Einzelgängern, sondern aus Menschen die Aufgrund ihrer Zugehörigkeit zum Leib Christi, Sorgen und Freuden miteinander teilen. Wir pflegen Beziehungen zueinander durch gemeinsame Gottesdienste, persönliche Kontakte, Freundschaften, Hauskreise, Besuche und gemeinsame Freizeitgestaltung.

#### **3. Anbetung und Mahlfeier (Abendmahl)**

Jesus selbst hat das "Mahl des Herrn" eingesetzt. Jeder, der in einer lebendige Beziehung mit Jesus Christus lebt, ist eingeladen, daran teilzunehmen. Mit der Feier des Abendmahls erfüllen wir den Wunsch Jesu. Wir vergegenwärtigen uns sein Leiden, Sterben und seine Auferstehung, die Gemeinschaft mit ihm und untereinander sowie die Hoffnung auf ihn als den wiederkommenden Herrn. Jesus Christus steht im Mittelpunkt unserer Anbetung. In unserer Gemeinde findet die Mahlfeier in der Regel wöchentlich statt.

#### **4. Gebet**

Beten ist Reden und Hören auf Gott durch den Heiligen Geist. Dank, Lob und Fürbitte sind Elemente des Gebetes und erstrecken sich auf alle Lebensbereiche und Situationen. In den Bibelhauskreisen, Gebetskreisen und Gottesdiensten beten wir auch für persönliche Anliegen, Mission und Politik. Persönliches und gemeinschaftliches Gebet sind Kennzeichen des erneuerten Menschen.



## Mitgliedschaft

Jeder ist herzlich willkommen, als Gast oder Freund am Gemeindeleben teilzunehmen.

Von Mitgliedern erwarten wir Verbindlichkeit durch einen an der Bibel orientierten Lebensstil, regelmäßige Teilnahme am Gemeindeleben, die Mitarbeit gemäß den persönlichen Begabungen und Möglichkeiten und das Mittragen der finanziellen Verbindlichkeiten der Gemeinde nach den jeweiligen persönlichen Möglichkeiten. Die Aufnahme in eine verbindliche Mitgliedschaft setzt voraus:

### ***Eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus***

Gottes Heilsangebot, nämlich Vergebung und Erlösung durch Christus, fordert die Antwort des Menschen heraus. Diese Antwort muss jeder für sich selbst geben. Glaube ist ein Geschenk Gottes, das persönlich angenommen werden muss. Die Bibel bezeichnet dies im Johannesevangelium als "Wiedergeburt". Das schließt den aufrichtigen Willen ein, Jesus Christus anderen gegenüber zu bekennen, Gott und den Mitmenschen zu dienen.

### ***Bitte um Aufnahme in der Gemeinde***

Niemand wird auf natürlichem Weg in die Gemeinde hineingeboren oder gegen seinen Willen von der Gemeinde vereinnahmt. Der Einzelne trifft eine freie Entscheidung, der Gemeinde zuzugehören. Wer aus einer anderen Gemeinde in die EFG Oberkrämer wechseln möchte, sollte dies mit inneren Frieden in gutem Einvernehmen mit seiner ehemaligen Gemeinde tun. Wer in die Gemeinde aufgenommen werden möchte, bittet um ein Gespräch mit den Ältesten (Gemeindeleitung). Nach einer Zeit gegenseitigen Kennenlernens im Gemeindeleben erfolgt die Aufnahme im Rahmen des Gottesdienstes. Die Gemeindegliedschaft schließt die Zugehörigkeit zu einer anderen Gemeinde oder Religionsgemeinschaft in der Regel aus. Durch Austritt, Gemeindegewechsel, Tod oder Ausschluß erlischt die Mitgliedschaft.

## Mitarbeit

Unsere Gemeinde lebt davon, dass wir einander ergänzen und dienen. Das in der Bibel verwendete Bild vom menschlichen Körper (Leib Christi) veranschaulicht die Tatsache, dass Gemeinde nicht nur Organisation, sondern Organismus ist. Jedes Gemeindeglied ist von Gott befähigt und berufen, entsprechend seiner Gaben verbindlich in der Gemeinde mitzuarbeiten. Die verantwortliche Übernahme von Aufgaben sollte sich an der Berufung Gottes, der Begabung und an der persönlichen Lebenssituation orientieren und deshalb durch Gemeindeälteste bestätigt werden.

## Leitung

Die Leitung der Gemeinde wird im Auftrag Gottes durch den Ältestenkreis wahrgenommen, wobei Leitung nicht als Herrschaft, sondern als Dienst verstanden wird. Dieser trägt in besonderer Weise Verantwortung für die geistliche Ausrichtung der Gemeinde, für Vermittlung biblischer Lehre, für Seelsorge, für die Zurüstung von Mitarbeitern, sowie die Koordination und Verwaltung der Gemeindegemeinschaft. Die Ältesten treffen ihre Entscheidungen einmütig. (gemäß Apg. 20,28; 1.Petr. 5,2-3; 1.Tim. 3,1-7; 1.Tim. 2,12).

Die von Gott berufenen Ältesten werden von den Gemeindegliedern erkannt und für einen festgelegten Zeitraum bestätigt.

Unterstützt wird der Dienst der Ältesten durch Diakoninnen und Diakone, die ebenfalls auf Zeit berufen und bestätigt werden, sowie die Mitarbeiter in den Gemeindegruppen und Arbeitszweigen, mit denen sie eng zusammenarbeiten. Die Ältesten informieren die Gemeinde über ihre Arbeit und entscheiden im Einzelfall, ob eine Frage der Gemeindeversammlung zur Beratung oder Entscheidung vorgelegt werden soll.



## **Vision der EFG Oberkrämer**

Die Gemeinde lebt in der Liebe und der Gott gegebenen Vielfalt und wächst nach Innen und Außen. Sie ist eine Anlaufstelle für Menschen die nach Gott suchen und ein Zuhause für alle Gemeindemitglieder. Durch Gottes Güte, eine evangelistische und weiterführende Ausrichtung und die aktive Mitarbeit aller Geschwister wird die Gemeinde zur Ehre Gottes aufgebaut.

## **Ziele der EFG Oberkrämer**

- (1) Gott zu lieben und zu ehren - durch das persönliche und gemeinschaftliche Leben
- (2) Menschen in eine Beziehung zu dem Retter Jesus Christus führen
- (3) Menschen in eine verbindliche und tragfähige Gemeinschaft (Beziehung) mit Gott und den Mitgläubenden führen

## **Was uns dabei wichtig ist:**

- (1) Die persönliche Gottesbeziehung intensiv pflegen und vertiefen.
- (2) Die Gemeinschaft und Anteilnahme der Mitgläubenden und Freunde fördern.
- (3) Biblische Wahrheiten und geistliche Prinzipien wollen wir verbindlich, aufbauend und in vielfältiger Art und Weise umsetzen, wobei nicht die Form zum Inhalt werden darf, sondern die Förderung der gesamten Gemeinde im Vordergrund stehen muss.
- (4) Jedes Gemeindemitglied sollte den von Gott gedachten Platz suchen, einnehmen und seine Gaben zur Erbauung der ganzen Gemeinde einbringen. Das bedeutet mindestens an einer Stelle der Gemeindegemeinschaft aktiv und verbindlich mitzuarbeiten.
- (5) Alle Dienste und Aktivitäten in der Gemeinde sollen den Zielen dienlich sein und so die Einheit der Gesamtgemeinde stärken.





## Unsere Einstellung zu einzelnen Schwerpunkten:

### **1. Allgemeines Priestertum - jeder Christ lebt in einer persönlichen Beziehung zu Gott und dient Ihm mit seinen Gaben**

Die Aussage Jesu in Matthäus 23,8 „Denn einer ist euer Lehrer, ihr alle seid Brüder“ weist zu der gemeinschaftlichen Leitung und Gestaltung des Gemeindelebens. Gott hat jedem Gaben gegeben und diese sollen zum Wachstum und zur Förderung des Leibes (Gemeinde), auf der Grundlage des Wortes Gottes, entfaltet werden. Dazu müssen Möglichkeiten zur Mitarbeit aller Generationen geschaffen werden. Auch die hauptberufliche Mitarbeit kann und soll das allgemeine Priestertum fördern.

### **2. Wort Gottes - wir richten uns ständig neu an Gottes Wort aus.**

Gott offenbart sich durch sein Wort. Damit haben wir eine verlässliche Grundlage und einen wahrhaftigen Maßstab für Lehre und Leben. Wir verlassen uns nicht auf Traditionen. Jede Generation muss Antworten auf aktuelle Herausforderungen von Gottes Wort her finden und sich immer wieder am Wort Gottes messen lassen. Dazu soll Bibelkenntnis gefördert werden und lebensnah verkündigt werden.

### **3. Anbetung und Mahlfeier - Jesus Christus steht im Mittelpunkt**

Anbetung und Mahlfeier waren und sind für unsere Gemeindebewegung von Anfang an identitätsstiftend. Dadurch bleiben die Grundlagen der Erlösung in den Herzen der Gläubigen lebendig. Wir wollen gemeinschaftliche Anbetung fördern. Da wir starren Formen und Liturgien gegenüber immer kritisch waren, müssen Veränderungen möglich sein. Dabei erfahren und erwarten wir Leitung durch den Heiligen Geist, sowohl in spontanen, als auch in vorbereiteten Beiträgen.

### **4. Glaubenstaufe –öffentliches Bekenntnis zu Jesus Christus**

Weil Jesus selbst den Auftrag gegeben hat: "Gehet hin und machet alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vater und des Sohnes und des Heiligen Geistes" (Mt.28,19), taufen wir Menschen auf das Bekenntnis ihres Glaubens an Jesus Christus. Wir verstehen die Taufe nicht als ein Sakrament, sondern als eine symbolische Handlung. Sie ist nicht heilsnotwendig. Durch Untertauchen werden der Tod und die Auferstehung zu einem neuen Leben mit Jesus bezeugt. Sie besitzt Öffentlichkeits- und Bekenntnischarakter. Aufgrund dieses Taufverständnisses sehen wir die Glaubenstaufe als die biblische Form an.

### **5. Evangelisation und Mission - ein klarer Auftrag für unsere Gemeinde**

Die Rettung von Menschen war uns immer ein wichtiges Anliegen. Deshalb gingen viele Evangelisten, Missionare, Initiativen und Werke aus unserer Bewegung hervor. Da der Missionsauftrag Jesu gem. Mt 28,19 und Mk 16,15 weiter besteht, fördern wir die evangelistische Arbeit vor Ort, die Gründung neuer Gemeinden und die weltweite Mission. Weil sich unsere Welt verändert, suchen wir ständig nach zeitgemäß-biblischen Wegen, das unveränderliche Evangelium weiterzugeben.

### **6. Gemeinde als Leib Christi - Christen gehören zusammen**

Die Gemeinde Jesu ist größer als die einzelne Ortsgemeinde und jede Konfession. Wir sind mit allen anderen wiedergeborenen Christen als Leib Christi verbunden. Deshalb sollen die Beziehungen zu anderen Christen vor Ort, überörtlich und weltweit gesucht und der Zusammenhalt der Brüderbewegung gestärkt werden. Unterschiedliche Erkenntnisse in nicht zentralen Fragen stellen wir dabei zurück.

### **7. Heilsgeschichtliche Sicht der Bibel - die Wiederkunft Christi erwarten**

Das heilsgeschichtliche Schriftverständnis (Gottes Heilsplan für die Welt), das besonders von der Brüderbewegung herausgestellt wurde, schützt vor Geschichtsvergessenheit und dem Verlust der Zukunftserwartung. Es hält die Erwartung des wiederkommenden Herrn wach und führt zu einem zukunftsorientierten und christuszentrierten Lebensstil. Zugleich schärft es den Blick für die prophetischen Aussagen der Bibel in Bezug auf das aktuelle Weltgeschehen und die bleibende Bedeutung Israels.

### **8. Diakonie - die Not der Welt ernst nehmen**

Diakonie entspricht dem Gebot Jesu und ist zugleich eine missionarische Chance, die Liebe Christi weiterzugeben. Der Blick für notleidende Menschen führte zu vielfältigen Diensten, woraus zahlreiche diakonische Einrichtungen entstanden. Diese Werke müssen an die heutigen Herausforderungen angepasst werden, und die Ortsgemeinden müssen sich in Zukunft auf größere soziale Nöte einstellen.





## Anlage: Informationen zur EFG Oberkrämer und zu Freikirchen

Die **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Oberkrämer** (Brüdergemeinde) besteht seit 1964 und ist ein Teil der Gemeindebewegung, die auf den reformatorischen Durchbruch biblischen Christusglaubens im 16. Jahrhundert zurückgeht. Das führte im 18. und 19. Jahrhundert zur Bildung von verschiedenen freikirchlichen Gemeindegruppen. Die Brüdergemeinden entstanden um 1830 in Großbritannien, in Deutschland um 1850, als Christen verschiedener Kirchen und Freikirchen die Einheit untereinander suchten. Die Christen wurden schon in England als "Brüder" (Brethren) bekannt, weil sie sich untereinander "Brüder" nannten und die bruderschaftliche Gestaltung und Leitung in ihren Zusammenkünften praktizierten, im Sinne der Worte Jesu Christi in Matthäus 23,8 ff: „Einer ist euer Meister, der Christus ... ihr alle aber seid Brüder.“

*(Die nachfolgenden Punkte sind dem Selbstverständnis der Vereinigung der Evangelischen Freikirchen entnommen.)*

**Freikirchen, freikirchliche Gemeinden - wer sind sie?** Was wollen sie? In einem Land, in dem man gewohnt ist, zwischen evangelisch und katholisch zu unterscheiden, klingen ihre Namen für manchen fremd.

In Deutschland führen die Anfänge der Freikirchen zum Teil vor die Reformationszeit zurück, andere entstanden um die Mitte des 19. Jahrhunderts zur Zeit der Erweckungsbewegung.

Freikirchen unterscheiden sich von anderen Kirchen nicht durch Sonderlehren. Sie zeichnen sich vor allem durch ein bestimmtes Kirchen- und Gemeindeverständnis sowie durch ihren Frömmigkeitsstil aus. Freie und persönliche Entscheidung für den Glauben an Jesus Christus und ein verbindliches Leben in seiner Nachfolge sind besondere Anliegen. Rechtlich und organisatorisch vertreten die Freikirchen dem Staat gegenüber das Prinzip der Selbstfinanzierung und Selbstverwaltung und verzichten auf Besteuerung.

Freikirchen und freikirchliche Gemeindeverbände haben sich bereits 1925 zu einer Arbeitsgemeinschaft der „Vereinigung Evangelischer Freikirchen“ zusammengeschlossen. Diese dient der Förderung gemeinsamer Aufgaben, der Vertiefung zwischenkirchlicher Beziehungen sowie der Vertretung gemeinsamer Belange nach außen.

### Zur Vereinigung Evangelischer Freikirchen gehören als Mitglieder:

- ✦ Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden
- ✦ Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden
- ✦ Bund Freier evangelischer Gemeinden
- ✦ Christlicher Gemeinschaftsverband Mülheim a.d. Ruhr GmbH
- ✦ Evangelisch-methodistische Kirche
- ✦ Die Heilsarmee in Deutschland
- ✦ Kirche des Nazareners

### als Gastmitglieder:

- ✦ Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden
- ✦ Europäisch-Festländische Brüder-Unität
- ✦ Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten

Freikirchen verstehen sich nicht als die allein wahre Gestalt von Kirche. Sie bemühen sich, durch intensive Mitarbeit in zwischenkirchlichen Einrichtungen zur Einheit der Christen und zum glaubwürdigen Zeugnis der Kirchen beizutragen.

In den örtlichen Gemeinden unserer Freikirchen soll es so zugehen, dass die Mitglieder; aber auch Gäste und Besucher, Gemeinschaft erleben, sich beheimatet fühlen und füreinander und für andere da sind. Auf diese Weise wollen wir selbst den Zuspruch des Evangeliums immer neu empfangen und dem Anspruch Gottes an den Menschen folgen.

